

Entsprechend den Ökonomischen Schwerpunktaufgaben wurden den Kommissionen für Parteikontrolle folgende Aufgaben gestellt: Kontrolle der Erfüllung des Planes in allen seinen Teilen, einschließlich der Qualität der Erzeugnisse; Überprüfung der Einführung der neuen Technik nach dem Plan der sozialistischen Rekonstruktion; Überprüfung der Betriebs- und Arbeitsorganisation (Arbeitsvorbereitung, Materialbeschaffung u. a.); Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und Überprüfung der Methoden der sozialistischen Lenkung und Leitung unserer Betriebe.

Entsprechend dem Charakter der Produktion gibt es natürlich in jeder Grundorganisation besondere kurzfristig zu lösende Schwerpunktprobleme für die Kommissionen. Von großer Bedeutung für unsere sich ständig entwickelnde Kunststoffindustrie ist zum Beispiel die Produktion von Weichmachern. Aufgabe der Kommission der Grundorganisation 3/3 ist es demzufolge, die Qualität dieses Erzeugnisses ständig zu überprüfen. Im Bereich anderer Grundorganisationen werden zum Beispiel die eingegangenen Verbesserungsvorschläge mangelhaft bearbeitet. Hier ist es Aufgabe der Kommission, in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft zu überprüfen, wie diese Vorschläge schneller und unbürokratischer bearbeitet werden können.

Die zahlenmäßige Stärke der Kommissionen richtet sich nach der Größe der Grundorganisationen und der Vielfalt der innerhalb des entsprechenden Betriebsbereiches stehenden ökonomischen Probleme. Innerhalb der Kommissionen, die in der Hegel aus sechs bis acht Genossen bestehen, werden noch Arbeitsgruppen für bestimmte operative Aufgaben gebildet. Die Kommissionen berichten einmal im Monat, wenn erforderlich auch in kürzeren Abständen, vor der Leitung der Grundorganisation über die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Mit der Kraft des Beispiels wurde überzeugt

Die Kontrolle durch die Partei wurde von einigen Angehörigen der technischen Intelligenz als eine Verletzung des Prinzips der Einzelleitung betrachtet. In eini-

gen Betrieben kam es dadurch zu einem gespannten Verhältnis zwischen den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären und den Leitungen der Grundorganisationen. Diesen Widerspruch lösten wir durch offene Aussprachen und mit der Kraft überzeugender Beispiele wie das in der Anolfabrik.

Dort bezweifelte der Betriebsleiter die Realität der Planaufgaben für 1960. In unserer Abteilung, so erklärte er, wird 1960 ein neuer Hydrierofen eingesetzt. Leider konnte bis jetzt mit dem Karl-Liebknecht-Werk Magdeburg, wo der Ofen gebaut wird, kein Übereinkommen für die Einhaltung des Liefertermines erzielt werden. Er bat die Parteileitung um Hilfe, damit diese Angelegenheit geklärt wird. Eine Arbeitsgruppe der Kommission für Parteikontrolle und einige verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre führen im Auftrag der Parteileitung nach Magdeburg und erläuterten den Genossen Funktionären und Arbeitern im Karl-Liebknecht-Werk unsere Schwierigkeiten. Die Genossen in Magdeburg werden uns helfen und den für unsere Produktion so dringend benötigten Hydrierofen im Anolbetrieb bereits am 30. Juni 1960 liefern. Selbstverständlich ist es nicht allgemein üblich, daß unsere Kommissionen umherreisen, um nachzuweisen, wie Schwierigkeiten überwunden werden können. In diesem Fall hielten wir es für notwendig. Dieses und andere Beispiele förderten eine bessere Zusammenarbeit der Leitungen der Grundorganisationen und ihrer Kommission für Parteikontrolle mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären.

Die Qualität des Erdöls wurde verbessert

So gibt es in der Abteilung Hydrierung unseres Werkes eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit der besseren Entsalzung des Erdöls beschäftigt. Weil aber die technische Verwertbarkeit der exakt vorliegenden wissenschaftlichen Methodik des Verfahrens in der Praxis zu langsam vor sich ging, beauftragte die Leitung der Grundorganisation 5/1 einige Genossen der Kommission für Parteikontrolle, die Ursachen für diesen Mangel zu ermitteln.

Worin besteht die Schwierigkeit? Die